

Anna und Carla on Tour – Teil 2

Rückblick auf eine Woche Fahrradurlaub

was wir die ersten Tage erlebt haben, ist ja bereits bekannt. Nach unserer ersten Nacht am Campingplatz, ging es weiter in Richtung Kassel, wobei wir uns das ca 50km entfernte Neustadt (Hessen) als Tagesziel setzten. Natürlich haben wir auch wieder eine neue Navigationsmethode ausprobiert, welche sich als sofort bewährte. Der Trick ist, sich auch die kleinsten Dorfnamen, welche auf dem Weg liegen aufzuschreiben, um nur noch im größten Notfall auf die Karte schauen zu müssen. So mussten wir nur noch die Augen nach Radwegschildern offen halten und kamen zügig voran. Der wunderschöne Radweg ging zunächst an der Lahn entlang, ein schöner Fluss der sich quer durch Hessen schlängelt. In Fronhausen bogen wir schließlich in Richtung Amöneburg ab. Auf unserer Tour lagen jede Menge schöne, idyllischer Dörfer, mit traumhaften Fachwerkbauten. Besonders gefiel und das kleine aber feine Rauischholzhausen, welches wir zum schönsten Dorf des Tages kürten. Die Wahl fiel uns nicht leicht, da Hessen tatsächlich schöner als gedacht ist. Nicht nur in Bayern ist es schön :)

Nachdem wir gefühlt eine Stunde über eine sehr breite Straße der Bundeswehr gefahren sind, sind wir schließlich in Neustadt angekommen. Wir hatten Glück, dass Sonntag war, da diese Straße nur an Sonn- und Feiertagen für Fahrradfahrer geöffnet war.

Wie es immer so schön heißt, der erste Eindruck zählt... daher sind wir weiter in das 20 Kilometer entfernte Dorf Frielendorf geradelt. :) Hessen hat wirklich sehr viele, unglaublich schöne Städte und Dörfer, aber Neustadt gehört definitiv nicht dazu.

So begannen wir um 16 Uhr die zweite Tagesetappe nach Frielendorf, wo uns der einzige Campingplatz lag, der in Frage kam. Also absolvierten wir die mitunter schönste Strecke des Tages - bergab und super Asphalt - in kürzester Zeit, sodass um 18 Uhr schon gekocht werden konnte. Nachdem wir schließlich auch dem Trockner zeigen konnten, wer der Chef ist, ging es nach einer Partie Schiffeversenken ins Bett.

Anmerkung: Anna hat Carla gnadenlos abgezogen. Das muss an dieser Stelle einmal erwähnt werden, da sie ansonsten bei Kniffel nur abgeloost hat.

Nach dem Frühstück sollte der nächste Kaffee in Bad Homberg eingeflößt werden. Bad Homberg hat eine beeindruckend schöne Innenstadt. Hier ist tatsächlich jedes Haus ein Fachwerkhaus! Allerdings gibt es dort auch beeindruckend schlechten Kaffee!!!! Nachdem der grauenhafte Geschmack im Mund irgendwann weniger wurde, hatten wir Kassel schon hinter uns gelassen und waren auf dem Weg nach Hannover Münden. Wir hatten Glück, dass auf dieser Strecke kein Blitzer angebracht war, da uns der super Asphalt auf dem Radelweg sonst ein deftiges Bußgeld eingebracht hätte

In Hannover Münden kam auch die Bildung nicht zu kurz. Wir haben folgendes - unserer Meinung nach, ziemlich schlecht gereimtes Gedicht gelernt:

Wo Werra sich und Fulda küssen,
sie ihre Namen büßen müssen,
dort entsteht durch diesem Kuss,
Deutsch bis ans Meer der Weser Fluss.

Damit die kulinarische Verköstigung nicht zu kurz kommen sollte, mussten wir innerhalb von 15 Minuten eine neue Gaskartusche besorgen. Der Verkäufer

war sehr nett und wollte uns beim wechseln dieser helfen, hat dies aber anscheinend bei unserer zum ersten Mal getan. Seit dem ist kochen immer ein Abenteuer, da sich das Gas nicht all zu präzise dosieren lässt. Gutes Fachpersonal ist halt doch schwer zu finden. An diesem Abend stand Kürbisallerlei-Soße mit -zur Abwechslung mal- Nudeln auf dem Speiseplan. Dank netter Nachbarn und unserem unwiderstehlichen Charme, durften wir unser Nudelwasser mit einem Wasserkocher vorwärmen und anschließend unter dem Vordach eines Wohnwagens, auf richtigen Stühlen und einem richtigen Tisch dinnieren.

Am Dienstag, dem sechsten Tag der Radlerei, ging es über Göttingen nach Einbeck. Eigentlich sollte diese Etappe entspannt und kürzer werden, da wir schließlich im Urlaub sind, aber dann kam alles anders. Wir wussten ja bereits, dass unsere Fahrräder nicht die schlechtesten sind. Aber eher wir uns versahen, waren wir durch Göttingen hindurch geflogen und fanden uns bei einem kühlen Radler in der Altstadt von Einbeck wieder. Der Preis für den besten Ortsname ging an: Salzderhelden! Wohingegen der beste Straßename in Einbeck zu finden ist: Auf der lieben Frau. Diese Straße hat bedauerlicherweise kein Straßenschild, aber Dr. Google kennt sie trotzdem :) Da in Einbeck und Umgebung kein Campingplatz zu finden war, haben wir uns das schönste und größte Haus der Stadt ausgesucht und um Asyl gebeten. Kurz darauf fanden wir uns geduscht, bei einem leckeren Abendessen im Garten der Familie B. wieder und haben ein weiteres Mal sehr nette und interessante Leute kennengelernt.

Heute starteten wir nach einem gemütlichen Frühstück ungewöhnlich früh. Um neuen Uhr saßen wir bereits auf den Sätteln um uns auf den Weg in Richtung Hannover zu machen. Als wir endlich aus Einbeck draußen waren - diese Stadt ist aber auch verwinkelt - ging es wieder an der Leine entlang. So hieß es zumindest in der Tourenbeschreibung. Eigentlich führte der Weg nur selten an dem kleinen Fluss entlang, vielmehr waren Bahnlinien und Felder zu sehen.

In Alsfeld stärkten wir uns mit Kaffee, Annas neu entdecktem Dopingmittel. An dieser Stelle muss jedoch nicht nur der Kaffee, sondern vor allem das Ambiente gelobt werden! Das Alte Stadthaus ist wirklich eine Reise wert. Anschließend wurde die Fahrt fortgesetzt. Nach kurzer Zeit fanden wir uns in Nordstemmen wieder, wo uns zunächst Aufräumarbeiten von der weiterfahrt abhielten. Denn sowohl der sehr holprige Fahrbahnbelag, als auch Carlas wilde Fahrweise führten dazu, dass die Gepäcktasche sich verselbständigte und mit ihr die zuvor eingekaufte Tomatensauce. Nachdem wir alles wieder so gut und sauber wie möglich verräumt hatten, ging es weiter. Nur noch 20km trennten uns von unserem Ziel - einen Campingplatz am See! Dank der Fahrradwegbeschilderung, welche inzwischen schon Hannover anzeigte, fühlten wir uns stets auf der sicheren Seite. Bald haben wirs geschafft ... dachten wir ... Die Wege wurden immer enger und enger. Als wir irgendwann zurück in der Zivilisation waren, zeigte uns das Ortsschild etwas erschreckendes: Wir sind bereits in Hannover!! Dann kann der Campingplatz (in einem Vorort von Hannover) ja nicht weit weg sein... dachten wir ... da müssen wir unsere Trinkflaschen gar nicht mehr auffüllen ... dachten wir ... Nach schier endloser Suche (Danke an Dr. Googlemaps) kamen wir schließlich an und stellten fest: aus der angenehm kurz geplanten Tour nach Hemmingen, wurde unsere bis dato zweitlängste Etappe mit starken 110km.

Das erklärt im Nachhinein auch, warum es so anstrengend war und wir völlig

entkräftet am See angekommen sind. Für morgen nehmen wir uns wirklich weniger vor!!

Donnerstag, den 25.08.16.

Der heutige Tag sollte richtig entspannt werden, ganz ohne Stress, mit wenigen Kilometern auf dem Tacho, um einfach mal den Urlaub zu genießen. Dieser Plan ging bis 14 Uhr hervorragend auf. Wir haben so lange wie noch nie gebraucht um unseren Kram zu sortieren und auf den Rädern zu verstauen, worauf wir sehr stolz sind - In der Ruhe liegt bekanntlich die Kraft. Anschließend sind wir den gemütlichen Weg zu einem VSF-Fahrradladen in Hannover (Fahrrakontor) angetreten um dort an ein funktionierendes USB-Werk zu gelangen. Danke, Stefan und dem VSF-Netzwerk! Im Gedanken bei dir, haben wir natürlich auch erst einmal einen richtig leckeren Cappuccino bei einer sehr lustigen Italienerin zu uns genommen. Um 14 Uhr saßen wir immer noch tiefenentspannt dort und haben angefangen langsam über die heutige Strecke nachzudenken und den Übernachtungsort festzulegen. Bei dem Blick auf die Karte fiel uns sofort der sehr ernst zu nehmende Ort mit dem Namen Hodenhagen auf. Dort sollte es uns also hin verschlagen. Zu allem Überfluss kamen wir auf dem Weg dort hin auch noch an einer Straße Namens Hodenhops- weg vorbei. Obwohl dies eigentlich der Badenhopsweg war, konnten wir ab diesem Zeitpunkt keinen ernstzunehmenden Gedanken mehr fassen. Das hört sich nun eventuell etwas seltsam und kindisch an, aber ihr lest das hier ja, weil ihr wissen wollt, was wir auf unserer Reise alles erleben und was uns teils schier von den Satteln fallen lässt.

Um noch einmal etwas seriöser zu werden: Mittlerweile haben wir registriert, dass wir doch schon ziemlich im Norden angekommen sind. Die Radfahrer grüßen mit „Moin“, die Architektur der Pferdehöfe hat sich enorm verändert und vor allem sind unsere geliebten Berge weg. Obwohl uns zwei Ostfriesen gestern nicht auf die enorm hügelige Landschaft aufmerksam machen wollten müssen wir sagen: Wir haben nicht viele Erhebungen gesehen. Hier ist es nun schon eher ziemlich flach!! Das haben wir spätestens dann registriert, als wir nach einer Stunde Fahrzeit, zum ersten mal wieder geschaltet haben. :) Bei einem leckeren Weizen (Anmerkung Carla: Weißbier!!!) und einer wohlmundenden Brotzeit haben wir den Abend mit viel lachen ausklingen lassen- die Bauchmuskeln wollen schließlich auch trainiert werden. :)